



Erfahrungen in Honduras

Wer? Pauline Peschel, Gesundheits-und Sozialwesen

Wann? Im Praxissemester; 5. Fachsemester (Sept. 2016-Febr. 2017)

Wo? Tegucigalpa, Hauptstadt von Honduras (Zentralamerika)

Warum? Zum einen wollte ich unbedingt eine andere Ecke der Welt kennen und zum anderen Spanisch lernen.

Was? Ich habe in einer christlichen Organisation mitgearbeitet, die unterschiedliche zirkuspädagogische und gruppendynamische Projekte in Kinderheimen durchführen.

Wie habe ich mich vorbereitet? Ich habe die Spanischkurse besucht und mich viel über das Land belesen. Darüber hinaus konnte ich viele Fragen an meinen Vater loswerden, der 3-4 Jahre vorher schon in diesem Projekt mitgearbeitet hat.

Wie und wo war ich untergebracht? Ich habe auf dem Campgelände der Organisation in einem geteilten Zimmer gewohnt. Das Haus stand allein den Volontären zur Verfügung und verfügte über ein Bad und eine Küche.

Wie hat mir der Praktikumsbetrieb gefallen? Ich habe sehr viele positive Erfahrungen gemacht, weil ich von Anfang an kreativ mitarbeiten konnte und man sehr viel Freiheit hatte, eigene Ideen und Wünsche zu äußern und umzusetzen.

Freizeitbeschäftigung? An den Wochenenden konnte man gut Ausflüge in die

Nationalparks, die in der Nähe liegenden Dörfer, die Stadt oder gar an den ca. 2 Stunden entfernten Pazifik machen. Unter der Woche habe ich meine Freizeit





vorwiegend auf dem Gelände verbracht, welches außerhalb der Stadt liegt, da es nur bis maximal 18 Uhr hell war und alleinige Rückkehr später nicht empfohlen wurden. Außerdem habe ich des Öfteren mit den Kindern oder Erwachsenen der nächsten Kolonie Fußball gespielt.

Land und Leute? Die Natur dieses Landes ist wunderschön! Im Süden findet man den Pazifik und diverse Vulkaninseln, im Landesinnere viele wunderschön grüne Hügel und Berge, Regen- und Nebelwälder, Kaffee-, Ananas-, Bananenplantagen und viele mehr, einen großen See, einen Dschungel, Mayaruinen an der Grenze zu Guatemala und das karibische Meer im Norden, das sich zum Schnorcheln, Tauchen, uvm. anbietet. Auch die Inseln in der Karibik sind auf jeden Fall sehenswert.

Die Menschen sind auch liebenswert. Viele sind sehr offen und teilen sehr gerne, obwohl sie über wenig materiellen Besitz verfügen. Sie freuen sich, wenn man sich an der Kultur und dem Land interessiert und reden gerne über die Schönheit Honduras', selbst wenn sie selbst erst wenig von ihrem Land gesehen haben. Der Großteil der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze. Dies erlebt man vor allem an den kleinen, einfachen Häusern in den Kolonien, sowie an der Bandenkriminalität. Die Menschen sind wahre ÜberlebenskämpferInnen und man lernt unglaublich viel von ihnen – es lohnt sich sich Zeit zu nehmen um sie kennen zu lernen!

Tipps? Honduras verändert deine Sichtweise und deinen Blickwinkel. Es lohnt sich auf jeden Fall, trotz der hohen Kriminalität, dieses Land und seine Menschen kennen zu lernen! Man darf sich von negativen Kommentaren von besorgten FreundInnen oder der Familie nicht beeinflussen lassen, sondern sich selbst ein Bild von diesem Land oder seinen Nachbarländern machen. Ich würde immer wieder hin. ☺

Interesse geweckt? <http://lostfoundandloved.wordpress.com>





Einverständniserklärung:

Ich stimme zu, dass der Bericht anderen Studierenden der HS Nordhausen zur Verfügung gestellt und ggf. auf den Webseiten der HSN veröffentlicht wird.

P. P. P. P.

Unterschrift



